

**28<sup>1</sup>Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. <sup>2</sup>Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. <sup>3</sup>Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. <sup>4</sup>Die Wachen aber erbebten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot. <sup>5</sup>Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. <sup>6</sup>Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat; <sup>7</sup>und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern: Er ist auferstanden von den Toten. Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. <sup>8</sup>Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen. <sup>9</sup>Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid begrüßt! Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder. <sup>10</sup>Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: Dort werden sie mich sehen.**

***Matthäus 28,1-10***

Liebe Schwester Elke Immisch, lieber Bruder Falk Schubert,  
Liebe Schwestern und Brüder,

die erste Verkünderin des Ereignisses von Ostern, war die Erde selbst, die vom Himmel berührt wurde. Was zu Ostern geschehen ist, ist in der Tat ein gewaltiges Beben, das Schloss und Riegel springen lässt. Es verändert die Situation der ganzen Schöpfung, die der Vergänglichkeit unterworfen war. Ostern ist ein kosmisches Geschehen nicht nur ein Erlebnis der Frauen und Jünger damals. Es betrifft uns zentral und persönlich im HIER und HEUTE und doch verborgen vor den Augen der Welt doch denen offenbar, die sich wie die Frauen in der Nacht aufmachen nach Jesus zu sehen.

Die Frauen wollen nach dem Grab sehen und ahnen nicht, dass noch ein anderer auf dem Weg dorthin ist. Der Engel des Herrn bringt nun diesen beiden Marias die Botschaft: „Fürchtet euch nicht! ... Er ist auferstanden, wie er gesagt hat.“ Erst erleben sie, wie der Boden wankt und die Erde bebt, jetzt wie ihr Herz anfängt zu beben: Wie konnten sie in ihrer Trauer nur daran zweifeln und vergessen, was ER gesagt hatte? Eingehüllt in Trauer und in die engen Grenzen dieser Welt fällt all dies nun von ihnen ab. Aus dem Innern steigt Gottesfurcht und eine tiefe Freude herauf und der Engel lenkt diese Freude in die Richtung seiner Jünger und an den Ort des Anfangs: Galliläa.

Erdbeben kommen aus der Tiefe. Sie sind die Sprache der Erde selbst. Sie künden von den dem Auge verborgenen Dingen im Innern der Erde und lassen uns gleichsam spürbar, dass unsere Kraft und Macht nicht der Rede wert sind im Anbetracht der Kräfte und Mächte, die in dieser Welt am Werk sind – ja was die Welt im Innersten zusammenhält. Niemand und nichts kann den Lauf der Dinge aufhalten, die mit der Höllenfahrt Jesus und seiner

Auferstehung in Gang gekommen sind. Das Geschehen von Ostern betrifft die ganze Schöpfung. Das für uns geschlachtete Lamm hat den Sieg!

Jesus ist der Herr über den Tod und ist auferstanden, wie er gesagt hatte. Nicht nur der Engel verkündet, was geschehen ist, sondern auch die Schöpfung verkündet es auf ihre Weise. Von nun an ist vom Tod anders zu sprechen als zuvor. Bisher konnten wir uns das Leben nur begrenzt vom Tod denken. Der Auferstandene ist der für unsere Sünden Gekreuzigte. Der, der in unser Fleisch gekommen ist, hat alle Gewalt im Himmel und auf Erden. In dieser Vollmacht und im Gehorsam auf seinen Befehl vollziehen wir die Heilige Taufe als sein Werk an uns. Dadurch schenkt ER uns die Vergebung unserer Sünden und macht uns das ewige Leben zum Geschenk seiner Gnade. Wenn wir taufen kehren wir zum Augenblick der Auferstehung des Herrn zurück – die Auferstehung verbindet sich mit unserem Leben ebenso sein Sterben. Die Wachen, die uns in unserem alten Zustand halten sollen und alle Kräfte die uns ins Grab zwingen sind nun gebunden. Nichts darf uns hindern getauft zu werden. Lassen wir uns nicht abhalten aus der Taufe zu leben und glauben wir dem, was sie uns verkündet und schenkt. Machen wir uns als Jünger auf den Weg Jesus, dem Auferstandenen zu begegnen. Er will sich ihnen zeigen als derjenige, der ihnen voran geht und sich von seinen Jüngern nicht trennen lässt.

Die Kirche befindet sich wie Jesus auf dem Osterweg. Es geschieht, weil es geschrieben steht. Sie folgt ihm darin nach und seine Jünger werden, wie ER, für Schlachtschafe gehalten. Von Anfang an dachte man, die Sache mit den Christen hat sich bald erledigt. Doch sie sind es, die die Verheißung des ewigen Lebens haben. Die große Zeit der Kirche liegt noch vor ihr. Die Christenheit wird, wie von ihr geschrieben einer Zeit der Bedrängnis entgegengehen, wie sie noch nie gewesen ist und auch nicht wieder sein wird, doch eines ist eben auch gewiss: Dieser Welt steht ein Beben ins Haus wie es selbiges auch noch nicht gab. Denn das Gericht Gottes fängt zwar am Haus Gottes an aber es zielt nicht auf die Vernichtung der Kirche, sondern auf deren österlichen Triumph und Sieg. Weil Jesus auferstanden ist und überwunden hat, ist ER der Weg seiner Kirche in die Zukunft. In dieser Gemeinschaft begegnet den Jüngern der Auferstandene und sie finden zurück zu einem offenen und bekennenden Glauben an Jesus Herrn und Gott. Jesus gab ihnen sein Wort und das Sakrament des Altares, die Quelle des frischen Wassers auf unseren Weg durch diese Welt und der Sammlungsort für unsere Stärkung. Wir sollen dorthin zu gehen, wohin Jesus uns befohlen hat, IHM zu begegnen. Für die ersten Jünger hieß dies ganz konkret sich nach Galiläa, der Heimat Jesu aufzumachen. Dort lehrt ER sie 40 Tage lang aus der Kraft von Ostern zu leben und bereitet sie vor auf ihre Sendung als Botschafter der Versöhnung und des Reiches Gottes. Dazu lädt uns die Zeit nach diesem Katechumenat jetzt ein. Dieses österliche Mahl zu feiern und uns stärken und zurüsten zu lassen für das, was auf uns zukommt.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre und regiere unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.